

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-04-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

3. April 1962

Herrn Guido Lehmbruck
Urbanstrasse 4
Stuttgart - 0

Lieber Herr Lehmbruck, -

vielen Dank für Zuschrift und Aktennotiz vom 27. März und meinen Glückwunsch zu dem, was man, wenn man denn unbedingt will, wohl einen "Sieg" nennen kann. Ich, freilich, werde erst wollen, wenn ein Hohes Gericht die Kosten den Beklagten "anlastet", oder wir sie wenigstens nur zur Hälfte tragen müssen. Haben wir das Ganze zu blechen, so kann von "Sieg" - vielleicht ? - in der Presse noch die Rede sein (durch uns veranlasst), im übrigen kaum.

Es ist schade, dass wir uns nicht längst die Zeit nahmen, die "umgearbeitete" Olympia" genau zu studieren. Denn nun behält Neumann recht mit seinen 19 Zeilen, wir aber haben nicht die neuen Unverschämtheiten geltend gemacht, die er sich da gegönnt hat. Dass er die Figur des "Felix" widerrechtlich beibehielt und die Frechheit besass, den Herren schlichthin in "Thomas" umzutaufen, wobei die Erzählerin sich auch noch gelegentlich verspricht und von "Thomas, - parden Thomas" redet, ist ein ungemein starkes Stück und durchaus geeignet, die "Ernstlichkeit" zu diskreditieren, auf die der "Zweitbeklagte" immer wieder Anspruch erhoben hat.

Was aber geschehen ist, ist geschehen, und uns bleibt nichts anderes übrig, als uns zu fügen.

Nochmals also: Dank, Glückwunsch und herzliche Grüsse

von Ihrer